

Aldorf

Die Wohnungen sind nun bezugsbereit

Ab Anfang Oktober können demenzkranke Menschen aus Uri in Wohngruppen an der Dätwylerstrasse leben. Nicht zuletzt dank Unterstützung aus Zürich.

VON PHILIPP ARNOLD

Grosszügig, hell, gemütlich: Die Wohnung gefällt auf den ersten Blick. Nur ein wenig leer ist sie noch. «Selbstverständlich können die Patienten die Räume selbst einrichten und dekorieren», sagt Marco Petrucci. «Sie sollen sich hier schliesslich wohl fühlen.» Der Heimleiter des Alters- und Pflegeheims Rosenberg ist Mitglied des Geschäftsausschusses der Pflegewohngruppe Höfli und sichtlich stolz auf die neuen Räumlichkeiten an der Dätwylerstrasse: «Die Wohnungen sind ein geschützter und dennoch offener Rahmen für unsere Patienten und deren Angehörige», ist er überzeugt.

Ab Mai 2004 komplett

Ab Oktober stellt die Stiftung Pflegewohngruppe Höfli demenzkranken Menschen an der Dätwylerstrasse Wohnungen und Betreuung zur Verfügung.

In vier Pflegewohngruppen können insgesamt sechzehn demente Patienten aufgenommen werden, zusätzlich stehen zwei Übergangswohnungen zur Verfügung. In einer ersten Phase werden zwei Wohnungen mit je zwei Bewohnern eingerichtet, bis im Mai 2004 soll auch die vierte Gruppe komplett sein.

Die neuen Pflegewohngruppen runden das Angebot an Anbietern im Gesundheitswesen an der Dätwylerstrasse ab, denn auch die Spitex Uri, Pro Senectute Uri, Pro Infirmis, ein Physiotherapeut sowie verschiedene Alterswohnungen sind in der ehemaligen Bodenbelagsfabrik der Dätwyler AG untergebracht.

Situation bisher unzureichend

«Dank der Wohngruppen können die



Stiftungsratspräsident Ambros Gisler (links) freut sich über die neuen Wohnungen. Im Oktober ziehen die ersten Bewohner ein.

BILD ANGEL SANCHEZ

Bewohner ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten entsprechend in einem Haushalt mit familienähnlichem Charakter leben», sagt José Briker. Sie hat Erfahrung im Umgang mit demenzkranken Menschen: Die 46-jährige arbeitet im Kantonsspital und leitet das Alters- und Betagtenheim Spannort in Erstfeld. Künftig amtiert sie als Leiterin der Pflegewohngruppe Höfli. Sie freut sich auf die Herausforderung: «Wir sind überzeugt, dass unser Angebot einem echten Bedürfnis entspricht.»

«Wir sind überzeugt, dass unser Angebot einem echten Bedürfnis entspricht.»

JOSE BRIKER, LEITERIN

Denn mit Ausnahme einer Wohngruppe in Erstfeld war die Betreuung demenzkranker Menschen in Uri unzureichend. Die Patienten wurden innerhalb der Familien betreut, im Spital oder in Altersheimen untergebracht. «Das ist nicht zeitgemäss, dort stellt man sie einfach mit Medikamenten ruhig», weiss Edi Bettschert, Heimleiter im «Gosmergartä», und Stiftungsratsmitglied.

In den neuen Pflegewohngruppen werden die Bewohner durch qualifizier-

tes Personal rund um die Uhr individuell betreut. Auf diese Weise werden die Altersheime und betroffene Familien entlastet – und auf diese Weise entstehen vierzehn neue Arbeitsplätze. «Vor allem in der heutigen Zeit ein Aspekt, den man nicht vergessen darf», betont Ambros Gisler, Altregierungsrat und Stiftungsratspräsident Pflegewohngruppe.

Hilfe aus Zürich

Gisler betont, dass es nicht einfach gewesen sei, die nötigen Mittel aufzutreiben. «Die gesicherte Finanzierung des Projektes stellte die Knacknuss dar», sagt er rückblickend. Die Ausgaben betragen pro Jahr rund 1,4 Millionen und

EXPRESS

- Die Stiftung Pflegewohngruppe Höfli baut Wohngruppen für Demenzkranke auf.
- Die erste von vier Gruppen zieht am 6. Oktober im Loftpark in Aldorf ein.
- Die Zürcher Age-Stiftung hat einen grossen Teil zur Finanzierung beigetragen.

DEMENTZKRANKHEIT

80 000 Betroffene

Demenz, auch bekannt als Alzheimerkrankheit, betrifft meist ältere Personen. Bis ins Jahr 2020 rechnen Fachleute mit rund 140 000 betroffenen Patienten in der Schweiz, heute sind es 80 000.

Die pflegerische und medizinische Betreuung demenzkranker Menschen erweist sich als schwierig, da die Patienten körperlich meist gesund sind und einen Bewegungsdrang aufweisen, gleichzeitig aber an Gedächtnislücken leiden. Zeitliche oder örtliche Orientierungsschwierigkeiten sind die Folge davon.

p h a

als Vorausinvestitionen für die Einrichtung waren mindestens 500 000 Franken notwendig. Nachdem die Einwohnergemeinde Aldorf einen Beitrag à fonds perdu und ein rückzahlbares Darlehen gewährte, erhielt der Stiftungsrat vor kurzem eine erfreuliche Kunde: Die zürcherische Age-Stiftung, eine Institution zur Förderung von Wohnformen für ältere Menschen, stellt dem Pflegewohnheim einen Betrag von 480 000 Franken zur Verfügung. Gisler freut es: «Mit dieser ausserordentlich hohen Summe lassen sich nun dringend notwendige Investitionen verwirklichen.»

Am Samstag, 20. September, von 11 bis 16 Uhr, findet bei der Pflegewohngruppe Höfli ein Tag der offenen Tür statt.